

Editorial

Das Editorial zu diesem Heft hat einen traurigen Anlass. Am 5. August 2014 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Bernhard Blanke, der **dms** mit großem Engagement ins Leben gerufen und seit dem ersten Erscheinen im Jahr 2008 erfolgreich herausgegeben hat. Für dieses Projekt besaß Bernhard Blanke ein besonderes „Händchen“. Denn es bedurfte nicht nur einer tragfähigen Idee und Kontakten zu einem Verleger, der bereit war in Vorleistung für ein keineswegs risikoarmes Publikationsprojekt zu gehen. Um eine neue Fachzeitschrift zu etablieren, bedurfte es auch einer ausgeprägten wissenschaftlichen Vernetzung, ständiger Bemühungen um neue Autoren/innen, sowie eines fachlichen Urteilsvermögens, das den Bedürfnissen von Leser/innen und potentiellen Autoren/innen entgegenkommt und deren Interesse aufrecht erhält. Bernhard Blanke hat all dies bravourös gemeistert. Dafür gebührt ihm Respekt und Anerkennung. Da die Zeitschrift mittlerweile einen festen Platz in der Scientific Community einnimmt, nicht zuletzt ablesbar an der Förderung durch die DFG, der Verleger weitere Unterstützung zugesagt hat und sowohl die Herausgeber/innen wie auch ausnahmslos alle Beiratsmitglieder ihre Mitarbeit fortführen wollen, wird **dms** unter Beibehaltung des bewährten editorischen Konzeptes weiter erscheinen. Der große Zuspruch aller Beteiligten hat mich bewogen, die Funktion des geschäftsführenden Herausgebers zu übernehmen, wohl wissend, dass die Lücke, die Bernhard Blanke hinterlässt, schwer zu schließen ist.

Zunächst soll **dms** in den gewohnten Bahnen weiter geführt werden. Die ursprüngliche Idee, die an das Konzept einer interdisziplinären Staatswissenschaft angelehnt war, hat sich einerseits als offen genug erwiesen, um unterschiedliche Forschungs- und Diskussionszusammenhänge zu integrieren, andererseits aber auch für eine gewisse Konturierung gesorgt. Diese thematische Ausrichtung soll auch zukünftig als Leitlinie dienen. Gewünscht und gesucht sind wie bisher also Beiträge aus Politik- und Verwaltungswissenschaft, Public Management, Rechts- und Wirtschaftswissenschaft, die sich im weitesten Sinne mit dem Staat bzw. dem öffentlichen Sektor befassen. Das auf die Reformdebatte von Staat und Verwaltung verweisende Adjektiv „modern“ wird ebenso beibehalten wie der Untertitel, ohne dass damit eine programmatische Engführung beabsichtigt ist. Um in der Konkurrenz mit anderen Zeitschriften bestehen zu können, wird gleichwohl eine behutsame Weiterentwicklung jener Themenfelder notwendig, die **dms** seine typische Prägung verleihen. In welche Richtung dies gehen wird, soll demnächst im Kreise der Herausgeber/innen diskutiert und entschieden werden. Die Planung für dieses sowie das

folgende Heft gehen auf Vorarbeiten von Bernhard Blanke zurück, der sich die Fortführung der von ihm aus der Taufe gehobenen Zeitschrift *der moderne staat* nachdrücklich gewünscht hat.

Hannover, September 2014

Marian Döhler